

Arbeitervorschläge unter Parteikontrolle

Das Statut der SED gibt den Grundorganisationen das Recht der Kontrolle über die Tätigkeit der Betriebsleitungen. Es ist deshalb alltäglich, wenn Parteileitungen Berichte von Werkdirektoren entgegennehmen - über den Stand der Planerfüllung, über wissenschaftlich-technische Probleme, Schwerpunkte der Intensivierung, Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Noch nicht alltäglich ist allerdings, daß Werkdirektoren — so wie das zum Beispiel regelmäßig im Klement-Gottwald-Werk in Schwerin geschieht — zum ordnungsgemäßen Bearbeiten von Eingaben der Werkstätigen Stellung nehmen.

Das Wort Eingaben ist sprachlich zu nüchtern, als daß gleich sichtbar würde, was diese Praxis der Parteileitung des Schweriner Betriebes so bedeutungsvoll macht. Eingaben — das sind doch Ideen von Werkstätigen in Form von Vorschlägen, Hinweisen oder auch Kritiken. Sie bringen den Willen zum Ausdruck, Initiativen zu ergreifen, Reserven zu erschließen, neue Wege zu beschreiten, überlebtes auszumerzen. Sie sind eine Erklärung des Vertrauens an die Adresse unserer Partei und des Staates. Sie sind Bereitschaftserklärungen zu aktiver demokratischer Mitarbeit, ein Akt der Teilnahme an der Leitung und Planung des Betriebes. Darum wird im Klement-Gottwald-Werk jede Ein-

gabe sorgfältig erfaßt, gleich, wo sie auch zur Sprache gebracht oder schriftlich vorgelegt worden ist, ob in der Sprechstunde des Werkdirektors, in Zusammenkünften der Genossen und Gewerkschafter, in der Plandebatte, in Aussprachen mit Bestarbeitern, Lehrlingen, jungen Facharbeitern, auf Frauentreffen oder Sicherheitsberatungen, in Gesprächen mit Abgeordneten oder Wirtschaftsfunktionären.

Bleibe es nur beim Erfassen in Eingabenbüchern, wäre es lediglich eine Formalität. Doch in dem Schweriner Betrieb ist die Sorgfalt im Verhalten zu den Vorschlägen, Kritiken und Hinweisen der Werkstätigen Kennzeichen sozialistischen Leitungsstils. Die Parteiorganisation sorgt dafür, daß der Inhalt jeder Eingabe von den Verantwortlichen gewissenhaft geprüft, alles Nützliche und Brauchbare in Entscheidungen der staatlichen und anderen Leitungsgremien einfließt und jeder rasch Antwort erhält, was aus seinem Anliegen wird. Dabei haben sich in den vergangenen drei Jahren die Fristen zum Bearbeiten der Eingaben von 14 auf acht Tage verkürzt. Die Analyse der Hinweise und Kritiken gibt Auskunft über nötige Schlußfolgerungen für die betriebliche Leitungstätigkeit.

Es ist wert, über das Schweriner Beispiel aufmerksamen Verhaltens zu den Arbeitervorschlägen gründlich nachzudenken. Damit das nicht eine Frage des Gutdünkens bleibt, sondern seiner politischen Bedeutung gemäß überall richtig gehandhabt wird, hat das Sekretariat des Zentralkomitees am 3. Dezember 1975 in einem Beschluß formuliert: „Regelmäßig ist zur Bearbeitung der Eingaben der Werkstätigen und der Neuerervorschläge durch Berichterstattungen der Leiter der Betriebe und Einrichtungen vor der Parteileitung Stellung zu nehmen.“

M-r

Leserbriefe

BGL und den staatlichen Leitern kam es zu diesem Zweck zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft. Diese Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus Genossen und parteilosen Kollegen zusammen, aus Konstrukteuren, Technologen und Arbeitern. Die schrittweise Verwirklichung der gestellten Aufgabe wurde in ab-rechenbaren persönlich-schöpferischen Plänen festgelegt. Eine Auswertung der gestellten Aufgaben erfolgt monatlich in unserer Parteigruppe.

Unsere Erfahrungen, Genosse Stahl, bei bereits verwirklichten Rationalisierungsmaßnahmen zeigen, daß es wichtig ist, bei allen Werkstätigen das ideologische Verständnis für diese Maßnahmen zu festigen, ihre schöpferische Mitarbeit für die Erfüllung der Aufgaben zu entfalten und ihre Bereitschaft für hohe Produktionsleistungen und die volle Auslastung der Rationalisierungsmittel zu entwickeln. Grundanliegen der ideologischen Arbeit unserer Parteigruppe ist

es, die politische Bedeutung der Intensivierung in ihrer komplexen Einheit von Politik, Ideologie und Ökonomie ständig zu erläutern.

Das vorbildliche Wirken der Genossen und das tägliche politische Gespräch mit den Kollegen wird uns in unserem Vorhaben voranbringen.

Herbert Klose

Parteigruppenorganisator
im VEB Kombinat ASCOBLOC
Betrieb Wärmegerätewerk
Königsbrück